

Dr. Jürgen Rupp

Vorstand Finanzen

RAG-Stiftung

**Rede anlässlich des Presse-Jahresgesprächs
am 1. Juni 2022
in Essen**

Sendesperfrist: 1. Juni 2022, 10:30 Uhr

– Es gilt das gesprochene Wort –

Sehr geehrte Damen und Herren,

auch ich begrüße Sie mit einem herzlichen Glückauf zu unserem heutigen Presse-Jahresgespräch. Ich werde Ihnen über unsere finanziellen Zahlen des Jahres 2021 und die wirtschaftliche Entwicklung der Stiftung im Jahr 2022 berichten.

RÜCKBLICK 2021: STIFTUNGS-AUFTRAG TROTZ DER ANHALTENDEN CORONA-PANDEMIE ERFÜLLT



- Historisch gute Rendite erzielt:**
12,4% (ohne Evonik & Vivawest) und 10,5% insgesamt; 665 Mio. € Jahreserfolg
- Verpflichtungen 2021 erfüllt:**
Ewigkeitslasten 264 Mio. €, Netto-Verlustübernahme 239 Mio. €, zusammen 503 Mio. €
- Vermögen weiter diversifiziert:**
Entsprechend der Investmentstrategie wurden 2021 im Saldo 853 Mio. € in global diversifizierte Assetklassen investiert
- Weiterer Vermögensanstieg:**
2021 konnte die Stiftung ihr Vermögen trotz der Corona-Pandemie auf über 21 Mrd. € ausbauen

1 RAG-Stiftung, Presse-Jahresgespräch 1. Juni 2022

Wir haben im letzten Jahr eine historisch gute Rendite erwirtschaftet. Unsere diversifizierten Kapitalanlagen, d.h. ohne die Evonik Industries AG und die Vivawest GmbH, haben 12,4 Prozent Rendite erzielt. Das Gesamtportfolio mit Evonik und Vivawest war mit 10,5 Prozent nur unwesentlich schlechter. Dabei haben wir 975 Mio. € an Einnahmen aus unserem Vermögen erzielt, dem standen Ausgaben von 310 Mio. € gegenüber, so dass unser Jahreserfolg, oder anders ausgedrückt, das Jahresergebnis, bei 665 Mio. € lag. Diesen Betrag haben wir den Rückstellungen für die Ewigkeitslasten zugeführt. Damit lag das Bilanzergebnis bei uns wie jedes Jahr bei 0.

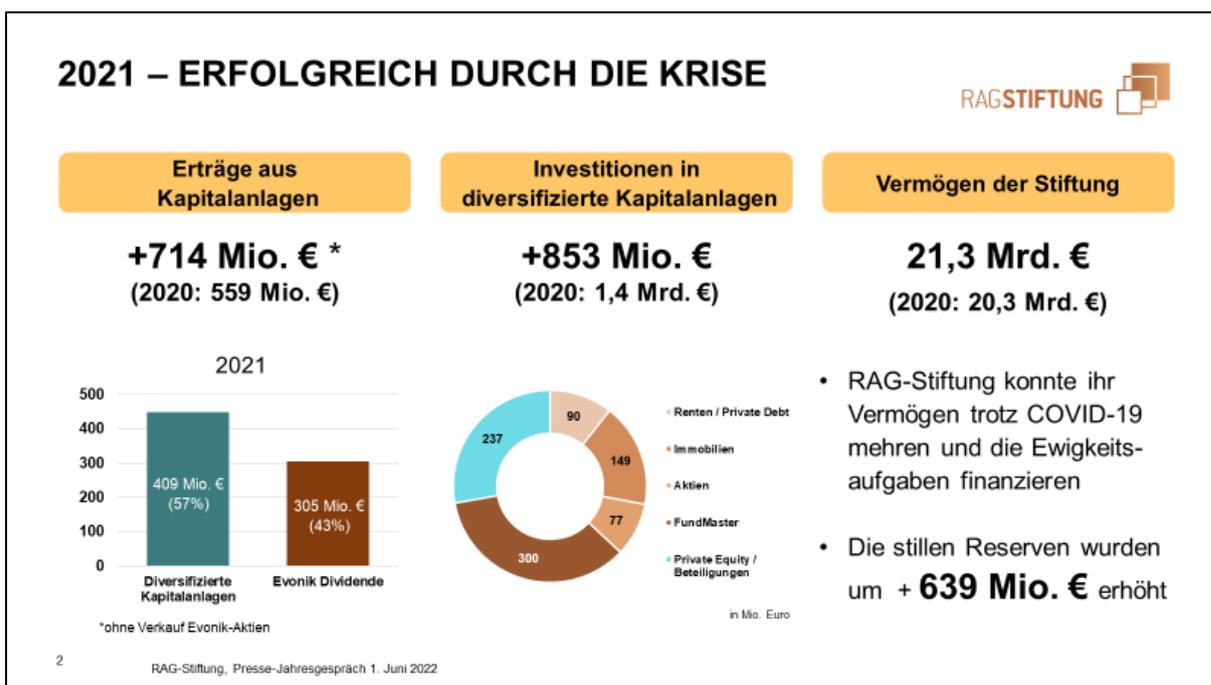
Wir konnten alle Verpflichtungen erfüllen, sowohl für die Ewigkeitslasten als auch für die Verlustübernahme der RAG Aktiengesellschaft. Für Ewigkeitslasten haben wir den Rückstellungen 264 Mio. € entnommen, 401 Mio. € weniger als wir der Rückstellung zugeführt haben. Die Verlustübernahme für RAG AG betrug

239 Mio. €. Ewigkeitslasten und Verlustübernahme lagen unter den geplanten Werten.

- 853 Mio. € haben wir in die breit diversifizierte Kapitalanlage investiert.
- Das Vermögen wurde zum Jahresende mit 21,3 Mrd. € bewertet.

Aus Sicht des Finanzvorstandes war daher das Jahr 2021 ein sehr erfolgreiches Jahr. Die Ursachen dafür lagen neben der guten Entwicklung an den Kapitalmärkten insbesondere in der breiten Aufstellung unserer Investments, hier vor allem an unseren Investments in illiquide Kapitalanlagen, also Private Equity, Infrastruktur und Immobilien. Wir haben erneut von unserer breiten Diversifizierung der Kapitalanlage profitiert. Ich komme darauf noch zurück.

Aber auch hier der Reihe nach:



Die Erträge aus der gesamten Kapitalanlage, also Zinsen, Dividenden und Veräußerungserlöse betragen im vergangenen Jahr 714 Mio. €. Rechnet man die Veräußerungserlöse aus dem Verkauf von Evonik Aktien – wir haben rund 2 Prozent der Aktien veräußert – mit hinzu, kommt man zu den genannten Gesamteinnahmen von 975 Mio. €. Das Bild zeigt deutlich, dass wir unserem Auftrag, das Evonik-Exposure zu reduzieren und frei werdende Mittel in eine breit angelegte Kapitalanlage zu investieren, weiter gerecht werden: Die Evonik-

Dividende machte im Jahr 2021 nur noch rund 43 Prozent der Erträge aus, die breite Kapitalanlage trug 57 Prozent zu den Erträgen bei.

Auch in 2021 waren wir wieder sehr aktiv und haben insgesamt 853 Mio. € in die diversifizierten Kapitalanlagen investiert. Die stillen Reserven konnten wir um 639 Mio. € erhöhen. Dieser Ausbau unserer stillen Reserven erhöht unsere Risikotragfähigkeit weiter und gibt uns die Sicherheit, unseren Stiftungsauftrag uneingeschränkt erfüllen zu können. Damit sind wir für Krisen gerüstet, um auch in schwierigen Jahren unseren Auftrag erfüllen zu können.

Die stillen Reserven sind Teil des Risikobudgets. Dieses hat während der Pandemie standgehalten, wir konnten investiert bleiben, den gesamten Marktaufschwung an den Kapitalmärkten mitnehmen und unser Vermögen weiter mehrten auf die genannten über 21 Mrd. €.

Zu diesem Wertanstieg haben alle unsere Geldanlagen beigetragen, in Summe war die Rendite unserer gesamten Kapitalanlagen 10,5 Prozent. Unser FundMaster, also unsere breit diversifizierte Kapitalanlage in Anleihe-, Aktien- und Immobilienfonds lag bei rund 5,8 Prozent. Unser illiquides Portfolio jenseits von Vivawest und Evonik erzielte einen Wertzuwachs von rund 17,5 Prozent. Sehr gute Performance zeigte dabei der Sektor Private Equity mit einem Plus von 38 Prozent und insbesondere die Maxburg KG mit einem Zuwachs von 59 Prozent. Wie Sie vielleicht verfolgt haben, war Maxburg an dem börsennotierten Unternehmen Zooplus beteiligt. Um dieses Unternehmen entwickelte sich im Spätsommer 2021 ein Bieterwettbewerb internationaler Private Equity Häuser, der den Börsenpreis von rund 270 € auf 480 € pro Aktie trieb. Maxburg hat die Aktien zu diesem Preis abgegeben, für uns als Investor in den Maxburg Fond kam dabei ein namhaftes Ergebnis heraus; man muss auch mal Glück haben oder gute Investmententscheidungen treffen.

Neben der Höhe unseres Vermögens, das auf Basis aktueller Marktpreise bewertet wird, ist für uns bei der RAG-Stiftung genauso wichtig, dass vor dem Hintergrund der Zahlungsverpflichtungen der RAG-Stiftung unsere Investments laufende Erträge generieren, die uns in die Lage versetzen, unsere

Verpflichtungen zu erfüllen und zugleich den weiteren Vermögensaufbau zu ermöglichen.

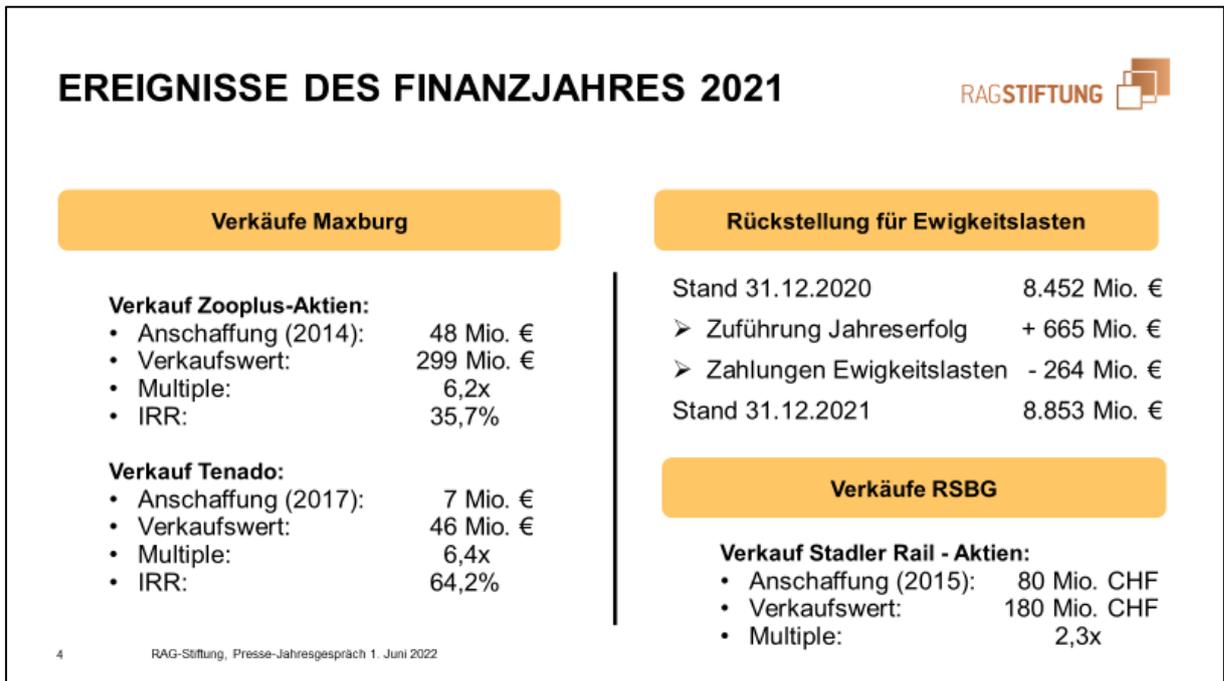
ERGEBNISQUELLEN 2021		RAGSTIFTUNG 	
Erträge		Aufwendungen	
➤ Dividende Evonik	305 Mio. €	➤ Verlustübernahme RAG	- 239 Mio. €
➤ Verkäufe Evonik-Aktien	261 Mio. €	➤ Bildung, Wiss., Kultur	- 27 Mio. €
➤ Ausschüttung Maxburg	189 Mio. €	➤ Steuern	- 17 Mio. €
➤ Wertpapiererträge	93 Mio. €	➤ Zinsen	- 6 Mio. €
➤ Ausschüttung Vivawest	56 Mio. €	➤ Sonstige	- 21 Mio. €
➤ Ausschüttung RSBG	36 Mio. €	Summe Aufwendungen	- 310 Mio. €
➤ Sonstige	35 Mio. €		
Summe Erträge	975 Mio. €	Jahreserfolg	665 Mio. €

3 RAG-Stiftung, Presse-Jahresgespräch 1. Juni 2022

Als Ertrag aus unserem Vermögen haben wir 665 Mio. € als Jahreserfolg in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen; dieser Betrag beinhaltet nicht den weiteren Aufbau der stillen Reserven. In Summe haben wir ergebnisrelevante Einnahmen von knapp 1,0 Mrd. € erzielt; dazu trugen die Dividende von Evonik mit 305 Mio. € und der Verkauf von Evonik Aktien mit 261 Mio. € bei. Größere Beträge kamen aus der Gewinnausschüttung von Maxburg mit 189 Mio. €, aus Wertpapiererträgen mit 93 Mio. €, von Vivawest mit 56 Mio. € sowie von der RSBG mit 36 Mio. €. Die Ergebnisse der Private Equity GmbH & Co. KG haben wir im Wesentlichen thesauriert.

An wesentlichen Ausgaben im vergangenen Jahr hatten wir neben unseren Verwaltungskosten und den Leistungen für Bildung, Wissenschaft und Kultur 239 Mio. € an die RAG AG aus dem Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag zu leisten. Auch in diesem Jahr möchte ich betonen, dass dies nicht auf fehlerhaften Entwicklungen bei dem ehemaligen Bergbauunternehmen beruht. Hintergrund sind die Regelungen des HGB zur bilanziellen Abbildung langlaufender Verpflichtungen. Nach wie vor belasteten die aus der

Niedrigzinsphase resultierende Notwendigkeit der Rückstellungszuführung bei langlaufenden Verpflichtungen, die bei an sich gesunden Unternehmen zu existenzgefährdenden Belastungen führen können. Das ist die Erklärung für die Belastung der Stiftung durch die RAG AG.



2021 war für uns ein sehr erfolgreiches Jahr, besonders hervorheben möchte ich die beiden Verkäufe von Portfoliounternehmen der Maxburg KG und der Verkauf der restlichen Stadler Rail Aktien durch die Beteiligungsgesellschaft. Bei den Verkäufen von Zooplus und Tenado konnte das Management der Maxburg Capital GmbH das eingesetzte Kapital jeweils mehr als versechsfachen! Bei Stadler Rail haben wir unseren Einsatz mehr als verdoppelt.

Falls Sie sich gefragt haben, warum unsere Zahlungen für Ewigkeitslasten nicht in der GuV auftauchen, auf der rechten Seite von Bild 4 die Antwort: Die Rückstellung für Ewigkeitslasten wird hierzu in Anspruch genommen.

Zum Schluss meines Rückblickes darf ich Ihnen als Verwaltungsratsvorsitzender unserer Beteiligungsgesellschaft RSBG SE noch kurz berichten: In 2021 haben wir in der Gesellschaft einen Managementwechsel vorgenommen. Herr Wild und Herr Vetter, die die Gesellschaft erfolgreich aufgebaut haben, haben auf eigenen Wunsch und in Abstimmung mit uns die Gesellschaft verlassen. Beiden sei hier

nochmals für ihre Arbeit gedankt. Herr Vetter bleibt mir als Verwaltungsratsmitglied und Leiter der Finanzanlagen der Stiftung weiter erhalten. Ich habe den Vorsitz des Verwaltungsrats von Herrn Tönjes Mitte des Jahres übernommen. Mit dem neuen Management, den Herren Lesker, Walprecht und Gudlick haben wir die Strategie der RSBG weiterentwickelt. Das vierjährige Strategieprogramm sieht vor, die Investments weiter zu fokussieren. Wir wollen uns weiter auf die Zukunftsthemen Automation und Robotics, Health Care, Informations- und Kommunikationstechnologie, Semiconductor und Infrastruktur konzentrieren. Wirtschaftlich war das vergangene Jahr in der Gruppe zufriedenstellend. Das geplante Ergebnis wurde in 2021 erreicht, die geplanten 36 Mio. € werden ausgeschüttet. Die Gesamtleistung wurde um 30 Prozent gesteigert und ein hervorragender Auftragseingang erzielt. Die mittelständischen Unternehmen der Gruppe haben aber auch große Herausforderungen zu bewältigen: Corona, Lieferkettenprobleme, Fachkräftemangel erschweren es, Aufträge abzuarbeiten, Anlagen aufzubauen und in Betrieb zu nehmen und damit Umsatz und Ergebnis zu realisieren. Das hat dann ein noch besseres Ergebnis verhindert, aber das trifft nicht allein die RSBG.

Ich komme zurück zur Stiftung: Sicherlich ist angesichts der aktuellen Krisenlage der Ausblick 2022 für Sie von besonderem Interesse.

Der bisheriger Jahresverlauf war geprägt durch:

- Den Krieg in der Ukraine und folgend generelle Unsicherheit.
- Sich verfestigende und weiter ansteigende Inflation zusätzlich angetrieben durch den Krieg in der Ukraine mit Rohstoffpreisinflation.
- Covid in China: Die Zero Covid Strategie verschärft zusätzlich die Lieferkettenprobleme.
- Die Zinswende in den USA und möglicherweise auch in Europa. Eine deutliche Anhebung des Leitzinses durch die FED zur Kontrolle der Inflation droht das Wirtschaftswachstum abzuwürgen. Die Märkte sehen eine Rezessionsgefahr.

AUSBLICK 2022: HERAUSFORDERNDES JAHR RAGSTIFTUNG 

Überfall Russlands auf die Ukraine → generelle Unsicherheit und Rohstoffpreisinflation/Lieferkettenprobleme

Steigende Inflation → **steigende Zinsen** → fallende Anleihen Kurse im Portfolio

China: Corona-Lockdown → verstärkte Lieferkettenprobleme → Rückgang der Globalisierung

Zentralbanken – Zinswende in den USA eingeleitet

5 RAG-Stiftung, Presse-Jahresgespräch 1. Juni 2022

Vor diesem Hintergrund haben Analysten, aber auch die führenden Wirtschaftsinstitute sowie die Zentralbanken und Regierungen mehrfach ihre Wachstumserwartungen für alle Teile der Welt deutlich nach unten revidiert. Als Folge der verminderten Erwartungen an das Wirtschaftswachstum in allen Wirtschaftsregionen der Welt haben die weltweiten Aktienmärkte deutlich an Wert verloren, zumeist mehr als 10 Prozent. Vor dem Hintergrund eines weltweit erwarteten Zinserhöhungszyklus haben die Rentenpapiere, seien es Staatsanleihen oder Unternehmensanleihen, ebenfalls um bis zu 10 Prozent an Wert eingebüßt. Die FAZ schrieb dazu am 25. Mai in einem Artikel: „Erstmals seit dem Bärenmarkt der frühen Achtzigerjahre entwickeln sich die Kurse amerikanischer Staatsanleihen parallel zu den Aktienmärkten negativ.“ Die Kombination von Verlusten bei den Aktien- und Rentenmärkten ist sehr selten, aber aktuell dominierend. Am 27. Mai lag der DAX bei -9 Prozent, der S&P bei -13 Prozent und die Globalen Renten bei -9,5 Prozent.

Vor diesem Hintergrund ist die bisherige Entwicklung der Kapitalanlagen der Stiftung zu bewerten. Auch wir sind von den Krisen tangiert worden, auch unser Vermögen hat unter diesen Entwicklungen gelitten. Oder um es mit den Worten des Chefs des norwegischen Staatsfonds, Nicolai Tangen, anlässlich einer parlamentarischen Anhörung zu sagen: Auch wir können uns mit unseren Investments „nirgendwo verstecken“. Im Masterfonds haben wir, ebenfalls mit Stand letzten Freitag rund 7,5

Prozent verloren. Dabei zeigte sich auch, dass, was finanztheoretisch nicht verwundert, die Schwankungen bei Einzelaktien erheblich höher sind als die in einer breit aufgestellten Kapitalanlage. Immobilien, Private Equity und Infrastrukturinvestments haben erneut ausgleichend gewirkt und das Ergebnis verbessert; hier haben wir keine tagesaktuellen Werte. Das Quartalsergebnis zeigt jedoch, dass wir noch immer im positiven Bereich unterwegs sind.

Aus den bisher realisierten Dividenden, Zinsen und weiteren Erträgen können wir bereits heute sehr sicher abschätzen, dass wir unser geplantes Jahresergebnis erreichen beziehungsweise übertreffen werden. Daher sehen wir uns auch in dieser aktuellen Situation der Ballung von Krisen und ihren Wirkungen auf die Weltwirtschaft in unserem diversifizierten Anlagekonzept bestätigt: Breit diversifiziert über alle Assetklassen, über alle relevanten Märkte, mit unterschiedlichen Liquiditätsgraden und granular.

2022: VERHALTENER OPTIMISMUS RAGSTIFTUNG 

Das erste Quartal zeigt: **Diversifikation in Anlageklassen und Anlagemärkte zahlt sich aus!**

Für den **Rest des Jahres** erwarten wir

- weiter **hohe Volatilität**
- Erholung nur bei Beendigung Ukraine-Krieg und Corona-Krise China
- Bei zu starken Zinserhöhungen **Gefahr einer weltweiten Rezession**

RAG-Stiftung besitzt aus heutiger Sicht **ausreichend Risikobudget**, um in dieser Krise bestehen zu können. Trotz deutlicher Kursrückgänge und Marktwertverlusten werden wir **hinreichende Erträge von mehr als 600 Mio. €** haben, um die notwendigen Ausgaben zu finanzieren.

6 RAG-Stiftung, Presse-Jahresgespräch 1. Juni 2022

Es zeigt sich wieder: Diversifikation in Anlageklassen und Anlagemärkte zahlt sich aus und führt insgesamt zu einem deutlich besseren Ergebnis.

Der Ausblick auf den Jahresverlauf ist von hohen Unsicherheiten geprägt. Die Vielzahl der gleichzeitig aufgetretenen Krisen erklärt diese Unsicherheit. Von den Unternehmen hören wir eine unaufgeregte Einschätzung der aktuellen Situation,

aber Ungewissheit für den weiteren Jahresverlauf. Noch sehen die Unternehmen die Möglichkeit in gewissem Umfang mit ihrer Preissetzungsmacht ihre Ergebnisse stabil zu halten, obwohl der Kapitalmarkt skeptischer wird.

Daher erwarten wir für den Rest des Jahres:

- Eine weiter hohe Volatilität an den Märkten, d.h. erhebliche Kursschwankungen bei allen öffentlich gehandelten Assetklassen.
- Eine nachhaltige Erholung der Märkte nur dann, wenn der Krieg in der Ukraine beendet, China die aktuelle Covid-Krise in den Griff bekommt und folglich die Lieferkettenprobleme allmählich überwunden werden.
- Die größte Gefahr besteht darin, dass der Krieg in der Ukraine sich weiter ausweitet und die erwartbaren Zinserhöhungen zu einer weltweiten Rezession führen.

Zusammenfassend sehen wir also eine komplexe Lage: Wichtig vor dem Hintergrund ist, dass die Stiftung aus heutiger Sicht ausreichend Risikobudget besitzt, um in diesen Krisen bestehen zu können. Ich kann Ihnen versichern, dass wir trotz dieser Krisen und den Schwankungen in der Vermögensbewertung in der Lage sein werden, aus den laufenden Einnahmen 2022 von mehr als 600 Mio. € den Stiftungsauftrag zu erfüllen und die Ewigkeitslasten zu finanzieren.

Und das ist aus meiner Sicht die gute Botschaft, die ich Ihnen heute geben kann, neben dem sehr guten Ergebnis der Kapitalanlagen in 2021!

Vielen Dank!